

Verbesserte IT-Servicebereitstellung durch integriertes Software-Asset- Management

Software-Asset-Management



Inhalt

- 2 Einführung
- 3 Die Herausforderungen beim Management von Software-Assets
- 3 Mehr Effizienz durch das Software-Asset-Management
- 4 IBM: Berücksichtigung jeder Phase des Software-Asset-Managements
- 5 Zusammenfassung
- 6 Weitere Informationen
- 6 IBM Service Management

Einführung

In den letzten Jahren ist praktisch jeder Aspekt des Managements einer IT-Umgebung um ein Vielfaches komplexer geworden, da IT-Ressourcen zunehmend auf das ganze Unternehmen verteilt sind. Die kapazitätsbasierte Softwarelizenzierung beispielsweise hat sich rasch von einem relativ einfachen Prozess der Lizenzierung nach CPUs zu einem komplizierten, zeitaufwendigen Unterfangen entwickelt, da Lizenzen für Multicore-Prozessoren auf unterschiedliche Plattformen verteilt sind. Der zunehmende Einsatz von Virtualisierungs- und Cloud-Computing-Technologien vergrößert die Komplexität noch.

Die Fähigkeit zum effizienten Management der Softwareimplementierung ist für die Bereitstellung und Qualität von IT-Services entscheidend. Softwarelizenzverstöße können schnell zu Serviceunterbrechungen führen, wenn die Software plötzlich entfernt werden muss. Hohe, unerwartete Strafen (wegen Lizenzverstößen) und Lizenzkosten können finanzielle Mittel beanspruchen, die eigentlich für Serviceverbesserungen vorgesehen waren.

Um negative Auswirkungen auf Services, Finanzen und Compliance zu vermeiden, implementieren viele Unternehmen Prozesse und Tools für das Software-Asset-Management (SAM). Mit effizienteren SAM-Prozessen können IT-Abteilungen Softwarelizenzberechtigungen präziser erfassen und managen, um Folgendes zu erreichen:

- Reduzierung übermäßiger IT-Ausgaben durch ein besseres Verständnis der Softwarenutzung und der Softwarelizenzberechtigungen
- Minimale Serviceunterbrechungen durch ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Änderungen auf die Infrastruktur
- Sicherstellung herausragender Services im gesamten IT-Servicelebenszyklus
- Verbesserte Effektivität und Effizienz durch integrierte und automatisierte Prozessabläufe

Dieses White Paper beschreibt die Herausforderungen, die mit dem Management von Softwareberechtigungen in immer komplexeren Umgebungen verbunden sind, und erläutert, wie das Software-Asset-Management den gesamten Prozess effizienter machen kann. Es geht insbesondere darauf ein, wie IBM SAM-Angebote Unternehmen bei der besseren Bereitstellung von IT-Services unterstützen können, indem sie das Management von Software von IBM und anderen Anbietern während des gesamten Asset-Lebenszyklus ermöglichen.

Die Herausforderungen beim Management von Software-Assets

Unternehmen stehen heute unter enormem Druck, unterbrechungs freien, herausragenden Service zu bieten. Daher ist es wichtiger als je zuvor, dass sie eine Möglichkeit haben, ihre Software-Assets engmaschig zu kontrollieren. Im Gegensatz zu Sachwerten wie Hardware gilt Software als geistiges Eigentum. Unternehmen sind vertraglich verpflichtet, sich an festgelegte Nutzungsrechte und Lizenzvereinbarungen zu halten. Deshalb ist das effektive Management der Softwareimplementierung und -nutzung umso wichtiger.

Die Folgen, die ein Verstoß gegen Lizenzvereinbarungen haben kann, gehen weit über die dafür anfallenden Kosten hinaus. Eine solche Vertragsverletzung kann nicht nur SLAs beeinträchtigen. Wenn ein Unternehmen keine korrekten Finanzkontrollen nachweist, kann es bei internen und externen Prüfungen durchfallen, was mögliche Strafen zur Folge hat.

Selbst in den am besten geführten Unternehmen kann es jedoch allzu leicht vorkommen, dass versehentlich Software auf einer nicht lizenzierten Maschine oder logischen Partition (LPAR) eines Servers installiert wird. Außerdem gibt es keine Warnsignale, die anzeigen, dass ein Lizenzverstoß bevorsteht. Theoretisch könnten fest codierte Nutzungsbeschränkungen innerhalb der Software das Problem lösen – doch in einer Welt, in der der Betrieb an sieben Tagen in der Woche am Laufen ist und jeden Augenblick Backups verfügbar sein müssen und Software verlegt werden kann, ist die erzwungene Beschränkung der Nutzung einfach nicht durchführbar.

Stattdessen liegt die Last der Verantwortung für das Software-Asset-Management voll und ganz auf den Schultern des für den IT-Betrieb zuständigen Teams. Angesichts hunderter von Anwendungen, die zu jeder Zeit in der gesamten IT-Umgebung ausgeführt werden, ist es bestenfalls schwierig, wenn nicht gar unmöglich, einen exakten Softwarebestand zu führen und die Nutzung zu ermitteln. Ein zuverlässiges SAM-Verfahren kann diesen Prozess vereinfachen, da es Unternehmen die effiziente Verfolgung, Verwaltung und Kontrolle von Software-Assets über deren gesamten Lebenszyklus hinweg erlaubt.

Angesichts hunderter von Anwendungen, die zu jeder Zeit in der gesamten IT-Umgebung ausgeführt werden, ist es bestenfalls schwierig, wenn nicht gar unmöglich, einen exakten Softwarebestand zu führen und die Nutzung zu ermitteln.

Mehr Effizienz durch das Software-Asset-Management

Das Software-Asset-Management bezeichnet laut Definition der IT Infrastructure Library® (ITIL®) die Integration von Menschen, Prozessen und Technologien mit dem Ziel, die systematische Verfolgung, Prüfung und Verwaltung von Softwarelizenzen und Softwarenutzung zu ermöglichen. Mit den richtigen SAM-Tools können Unternehmen Softwarekosten und das Risiko von Lizenzverstößen managen, indem sie den Softwarebestand ermitteln, die Softwarenutzung messen und komplexe Lizenzberechtigungen mit dem installierten Bestand und der Lizenznutzung verbinden. Letztendlich unterstützt das richtige Software-Asset-Management Unternehmen dabei, SLAs weiterhin einzuhalten, während es sicherstellt, dass IT-Ressourcen für strategisch wichtige Aktivitäten wie Serviceverbesserungen zur Verfügung stehen.

Im Idealfall sollte die Lösung einen umfassenden Ansatz verfolgen, der jeden der folgenden Bereiche abdeckt:

- *Bestandsaufnahme.* Erfassung des Bestands an lizenzierten Softwareprodukten, die auf allen wichtigen Plattformen, sowohl auf verteilten Systemen als auch Mainframes, installiert sind.
- *Softwarenutzung.* Überwachung des erfassten Softwarebestands und der Nutzungsaktivitäten, um ein vollständiges Bild davon zu bekommen, wer welche Software verwendet.
- *Lizenzberechtigungen.* Verfolgung der in Lizenzvereinbarungen festgelegten Berechtigungsmessgrößen (z. B. Anzahl an Benutzern, Anzahl an CPUs, auf denen Software implementiert werden kann).
- *Vertragsmanagement.* Management von Softwarelizenzkosten, Verlängerungsdaten, Vertragsbedingungen, unterzeichneten Verträgen und Informationen zu Anbietern.
- *Softwarelebenszyklus (Planung, Beschaffung, Implementierung, Management, Außerbetriebnahme).* Erstellung eines kontinuierlichen Kreislaufs des Software-Asset-Managements während aller Phasen des Lebenszyklus.

Ein umfassender Ansatz für das Software-Asset-Management sorgt nicht nur für das proaktive Management von Compliance-Risiken und möglichen Serviceunterbrechungen, sondern kann auch das IT-Budget entlasten, indem der Bestand mit der tatsächlich implementierten Software verglichen wird, um eine Über- oder Unterlizenzierung zu vermeiden. Beispielsweise könnte ein Unternehmen dabei feststellen, dass ein Softwareprogramm zwar implementiert ist und genutzt wird, aber nicht lizenziert ist, was einen Lizenzverstoß darstellt. Oder es könnte auf ein Programm stoßen, das zwar implementiert und lizenziert ist, aber nicht genutzt wird – in diesem Fall könnte das Unternehmen das Programm entfernen und die dadurch eingesparten Lizenzkosten auf andere Aktivitäten verteilen.

Ein umfassender Ansatz für das Software-Asset-Management kann das IT-Budget entlasten, indem der Bestand mit der tatsächlich implementierten Software verglichen wird, um eine Über- oder Unterlizenzierung zu vermeiden.

Das Software-Asset-Management ermöglicht Folgendes:

- Optimierung von Softwarelizenzen und Vermeidung einer Über- oder Unterlizenzierung
 - Reduzierung von IT-Ausgaben für ungeplante Kosten infolge von Softwarelizenzverstößen
 - Kosteneinsparungen bei Software, die zur Finanzierung neuer Anschaffungen und Projekte verwendet werden können
 - Reduzierung von Ausfällen und Fehlern mit proaktiven Asset-Management-Verfahren
 - Nutzung von Bestands- und Nutzungsdaten für das effizientere Management von Software- und Hardware-Upgrades
 - Unterstützung interner und externer Prüfungen und Minderung des Risikos einer Verletzung von gesetzlichen Bestimmungen oder Lizenzbedingungen
 - Präzisere Prognose künftiger IT-Anforderungen
-

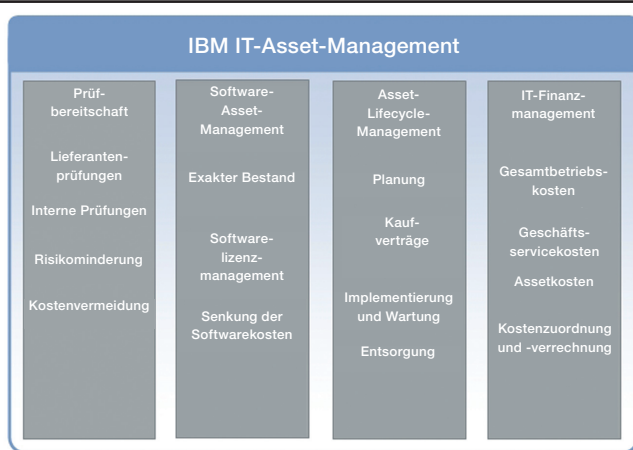
Die Automatisierung spielt ebenfalls eine maßgebliche Rolle im Software-Asset-Management. Durch die Automatisierung und die Möglichkeit, wichtige Informationen zu verbinden, können Unternehmen unzählige Stunden und IT-Ressourcen einsparen, die sie anderenfalls für die manuelle Erfassung, Überwachung und Unterstützung der Softwarenutzung einsetzen müssten.

IBM: Berücksichtigung jeder Phase des Software-Asset-Managements

Durch einen integrierten Ansatz bietet IBM durchgängige, plattformübergreifende SAM-Lösungen an, die IT-Abteilungen besseren Einblick in den Softwarebestand, die Softwarenutzung und Lizenzberechtigungen verschaffen. Dadurch können sie steigende Softwarekosten und Compliance-Risiken kontrollieren.

Im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern, die nur einen Teil der Anforderungen für das effiziente Management von Software-Assets abdecken, berücksichtigen IBM Services und Lösungen jede wichtige Phase, darunter die Bestandsaufnahme, die Softwarenutzung, Lizenzberechtigungen, das Vertragsmanagement und den Softwarelebenszyklus.

Das IBM License Metric Tool ist zum Beispiel ein kostenloses Angebot, das Unternehmen beim Management erforderlicher IBM Softwarelizenzen unterstützt. Es automatisiert die Erkennung und Erfassung von IBM PVU-basierter Software (Processor Value Unit), die in verteilten Umgebungen mit voller oder virtualisierter Kapazität implementiert ist. Das IBM License Metric Tool kann die maximale Prozessorkernkapazität in PVUs berechnen und die erforderliche Anzahl an Berechtigungen ermitteln. Durch die Möglichkeit, signierte Prüfberichte von IBM PVU-basierter Software bereitzustellen, kann das IBM License Metric Tool die Einhaltung von Lizenzbedingungen sicherstellen, um Haftungsrisiken und unerwartete Kosten zu reduzieren.



Das Software-Asset-Management ist eine Schlüsselkomponente der IBM Angebote für das IT-Asset-Management.

Des Weiteren erlaubt IBM Tivoli Asset Management for IT sowohl das Management von Assets während ihres gesamten Lebenszyklus (Asset-Lifecycle-Management) als auch das Management von Softwarelizenzen. Mit Tivoli Asset Management for IT und den damit nahtlos verbundenen Tivoli Asset Discovery-Produkten können Sie die Komplexität im Zusammenhang mit der Softwarelizenzierung einfacher bewältigen. So können Sie die Anschaffung unnötiger Software vermeiden und das Risiko unvorhergesehener Lizenzverstöße aufgrund einer Unterlizenzierung verringern. Tivoli Asset Management for IT bietet:

- Sichere, präzise Informationen über den Softwarebestand, die zugehörige Hardware und die Softwarenutzung, sowohl in Mainframe- als auch verteilten Umgebungen
- Unterstützung für das Management von Softwarelizenzen in virtualisierten und cloudbasierten Umgebungen
- Umfassendes Lizenz- und Vertragsmanagement
- Detaillierte Einblicke in Lieferanten-, Kauf-, Leasing- und Serviceverträge
- Maßgeschneiderte Berichte und Dashboards zur Software-Compliance, die sicherstellen, dass das Unternehmen jederzeit bereit für Prüfungen ist
- Vordefinierte Berichte zur Softwarenutzung und zu Nutzungstrends
- Neue Scans, die detaillierte Hardwaredaten liefern und Maschinen ausfindig machen, auf denen keine Agenten installiert sind

IBM Tivoli Asset Discovery for Distributed und IBM Tivoli Asset Discovery for z/OS sind optionale Erkennungsservices, die den Softwarebestand und die zugehörige Hardware sowie die Softwarenutzung in verteilten Umgebungen und Mainframe-Umgebungen ermitteln.

Tivoli Asset Management for IT wird mit dem IBM Tivoli Integration Composer geliefert, einem Integrationstool, mit dem Sie Bestandsdaten über implementierte Hardware und Software aus Erkennungs- oder Systemmanagementtools umwandeln und importieren können. Der IBM Tivoli Integration Composer beinhaltet vordefinierte Integrationsadapter für folgende Produkte: Tivoli Application Dependency Discovery Manager, IBM Tivoli Asset Discovery for Distributed, IBM Tivoli Asset Discovery for z/OS, IBM Tivoli Configuration Manager, IBM Tivoli Network Manager IP Edition, IBM Tivoli Provisioning Manager, Microsoft® Systems Management Server, Microsoft System Center Configuration Manager, Altiris Inventory Solution und Centennial Discovery.

Zusammenfassung

Da die Komplexität der Softwarelizenzierung weiter zunimmt, spielt das richtige Management von Software-Assets eine immer wichtigere Rolle in der Servicebereitstellung. Mit den richtigen Tools können Sie die Komplexität im Zusammenhang mit der Softwarelizenzierung einfacher bewältigen. So können Sie die Anschaffung unnötiger Software vermeiden und das Risiko unvorhergesehener Lizenzverstöße aufgrund einer Unterlizenzierung verringern.

IBM bietet einen umfassenden, durchgängigen Ansatz für das Software-Asset-Management, der Unternehmen beim besseren Management von IT-Investitionen und Serviceverpflichtungen unterstützt. Durch die effiziente Ausführung jeder wichtigen Phase kann das Software-Asset-Management zu einem „Service-Enabler“ werden und zu einem optimierten Management von Softwarelizenzen führen. Damit wird sichergestellt, dass das Unternehmen bereit für Prüfungen ist, sein Budget exakt vorhersagen kann und langfristige Serviceeffizienzen erreicht.

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr über einen integrierten Ansatz für das Software-Asset-Management erfahren möchten, wenden Sie sich an Ihren IBM Ansprechpartner oder IBM Business Partner oder besuchen Sie uns unter:

ibm.com/itsolutions/servicemanagement

IBM Service Management

IBM Service Management-Lösungen unterstützen Unternehmen beim Management ihrer Geschäftsinfrastruktur und bei der Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Service, der effektiv koordiniert wird, kontinuierlich zur Verfügung steht und sicher für Benutzer, Kunden und Partner ist. Unternehmen jeder Größe können IBM Services, Software und Hardware nutzen, um Initiativen in den Bereichen Service- und Asset-Management, Sicherheit und Ausfallsicherheit zu planen, auszuführen und zu managen. Flexible, modulare Angebote für Business-Management, IT-Entwicklung, Betriebsmanagement und Systemadministration basieren auf der umfassenden Erfahrung, die wir bei Kundenprojekten gewonnen haben, sowie bewährten Verfahren und Technologien auf der Basis offener Standards. IBM unterstützt Kunden als strategischer Partner bei der Implementierung der richtigen Lösungen, damit sie rasche Geschäftsergebnisse erzielen und das Wachstum ihres Unternehmens beschleunigen können.



IBM Deutschland GmbH
IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustrasse 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo, ibm.com und Tivoli sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Sind diese und weitere Markennamen von IBM bei ihrem ersten Vorkommen in diesen Informationen mit einem Markensymbol (® oder ™) gekennzeichnet, bedeutet dies, dass IBM zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Informationen Inhaber der eingetragenen Marken oder der Common-Law-Marken (common law trademarks) in den USA war. Diese Marken können auch eingetragene Marken oder Common-Law-Marken in anderen Ländern sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter:

ibm.com/legal/copytrade.shtml

IT Infrastructure Library ist eine eingetragene Marke der Central Computer and Telecommunications Agency. Die Central Computer and Telecommunications Agency ist nunmehr in das Office of Government Commerce eingegliedert worden.

ITIL ist als eingetragene Marke und eingetragene Gemeinschaftsmarke des Office of Government Commerce beim US Patent und Trademark Office registriert.

Microsoft ist eine Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenamen können Marken anderer Hersteller sein.

Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und/oder den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

Die Produktdaten wurden zum Datum ihrer ersten Veröffentlichung auf ihre Korrektheit überprüft. Die Produktdaten können von IBM jederzeit ohne vorherige Mitteilung geändert werden. Die oben genannten Erklärungen bezüglich der Produktstrategien und Absichtserklärungen von IBM stellen die gegenwärtige Absicht von IBM dar, unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Der Kunde ist für die Einhaltung der geltenden Gesetze und Verordnungen selbst verantwortlich. Es obliegt allein dem Kunden, sich von kompetenter juristischer Stelle zu Inhalt und Einhaltung aller relevanten Gesetze und gesetzlichen Bestimmungen beraten zu lassen, die sich auf seine Geschäftstätigkeit und alle Maßnahmen des Kunden auswirken können, die dieser im Hinblick auf die Einhaltung solcher Bestimmungen durchführen muss. IBM erteilt keine Rechtsberatung und gibt keine Garantie bezüglich der Konformität von IBM Produkten oder Services mit jeglichen relevanten Gesetzen und Verordnungen.

© Copyright IBM Corporation 2010
Alle Rechte vorbehalten.



Bitte recyceln